**Konzept für einen studentischen FreiRaum**

am Campus Neues Palais der Universität Potsdam

von der Gruppe 'Studentischer FreiRaum NP'

mit der Unterstützung von:

AStA Universität Potsdam

VeFa Universität Potsdam

Erasmus Student Network Potsdam

Hochschulgruppe Pangea-Projekt

Lesecafé Golm

Café Eselsohr

???

Kontakt:

E-Mail: [npfreiraum@lists.astaup.de](mailto:npfreiraum@lists.astaup.de)

Ansprechpersonen:

Marc ??? & ???

Betreff:

Studentische Freiräume ergänzen das Universitätsleben, indem sie einen Anlaufpunkt zur Entspannung, Vernetzung, Weiterbildung schaffen. Das sind Möglichkeiten, die grundlegend und unverzichtbar zu einem qualitativen Studieren gehören. Daher richten wir uns mit diesem Konzept an Sie, um das Bedürfnis der Studierenden an einem solchen 'Studentischen FreiRaum' an Sie heranzutragen. Im Folgenden begründen wir präziser die Notwendigkeit dieses Projekts, seine Ziele und genaue Ausformung.

Gliederung:

1. Anforderungen an den Raum S. 2
2. Inhaltliches Konzept S. 4
3. Raumorganisation S. 4
4. Begründung der Notwendigkeit S. 4-5

**1. Anforderungen an den Raum**

1. Der FreiRaum ist jederzeit (mindestens 8-22 Uhr) für alle Studierende, Dozierende und Mitarbeitende öffentlich zugänglich.
2. Im FreiRaum besteht keine ausschließliche Nutzung.
3. Die Nutzung und Gestaltung des FreiRaums wird vom Nutzer\*innenplenum entschieden.  
   Das Nutzer\*innenplenum ist offen für alle Studierende, Dozierende und Mitarbeitende. Das Plenum soll möglichst alle Nutzer\*innen im ausgewogenen Verhältnis vertreten. Alle Anwesenden in der Plenumssitzung dürfen mitentscheiden.
4. Der FreiRaum verfügt über einen barrierefreien Zugang.
5. Im FreiRaum sind Elektrizitätsanschlüsse (Stecker, Heizung, Beleuchtung) vorhanden.
6. Im FreiRaum steht WLAN zur Verfügung.
7. Im FreiRaum gibt es eine Küchenzeile oder Wasseranschluss.
8. Zum FreiRaum gehört ein Außenbereich.
9. Im FreiRaum stehen PC und Whiteboard zur Benutzung bereit.

**2. Inhaltliches Konzept**

Am Beispiel vom Lesecafé Golm orientiert, ist der FreiRaum selbstorganisiert und dynamisch. Das heißt von Studierende für Studierende werden wir uns um alles kümmern. Die Verantwortung tragen alle, so dass im Plenum, nach einer Konsensfindung entschieden wird. Dadurch werden Machtstrukturen verhindert, welche die Förderung intellektuellem, kulturellem und sozialem Austausch gewährleistet. Studierende können sich durch Kunst- und Kulturangebote innerhalb des FreiRaums frei entfalten.

Der FreiRaum richtet sich nach den Prinzipien der Offenheit, Toleranz, Nicht-Diskriminierung, Respekt, Freidenkertum, Friedfertigkeit, - wir lehnen jegliche Formen von Rassismus, Sexismus, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und alle anderen Formen von Diskriminierung und Gewalt ab.

**3. Raumorganisation**

Nutzung:

* Lern- und Leseplatz mit frei verfügbarem Bildungsmaterial (z.B. Bücher, Zeitschriften, PC, Flip Chart, Whiteboard)
* Rückzugs- und Ausruhmöglichkeit auf dem Campus
* Vernetzungs- und Gemeinschaftsort für Hochschulgruppen und Arbeitskreise
* Treffpunkt für internationale Studierende
* Unterhaltung und Entfaltung (z.B. Musikinstrumente, Spiele, Beamer, DVDs)
* Öffentlicher Bücherschrank
* Vitrinen mit Verkaufsmaterial (Bücher, Unishop) mit Möglichkeit zur Bestellung
* Ausstellung von Infomaterial
* Verpflegungsmöglichkeiten nach 18 Uhr am Campus (z.B. Trinken, Snacks, VoKü)
* Offener Veranstaltungsort (z.B. Vorlesungen, Studierenden Projekte, Workshops, Kunst und Kultur)

Organisation:

Die studentische Selbst-Organisation wird garantiert und getragen von einem auf ehrenamtlichen Engagement beruhendem Betreuungsteam, das stets offen für Zuwachs ist und selbst kontinuierlich für Nachfolger\*innen sorgt.

Gleichzeitig sollte das Team auch auf soziales, organisatorisches und gestalterisches Mitwirken der Raum-Gäste und Studierenden setzen können.

Zu der Selbstorganisation zählen:

- Raumgestaltung und -nutzung

- Die Verwaltung des Essen- und Getränke-Angebots

- Finanzverwaltung

- Schlüssel bzw. Zugangsverantwortlichkeiten

- Öffnungszeiten

- Raumhygiene

- Veranstaltungsmanagement

**4. Begründung der Notwendigkeit**

In gemütlicher, anregender Atmosphäre können Studierende im Lesecafé (am Campus Golm) oder im Eselsohr (am Campus Griebnitzsee) ein Raum nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen gestalten. Diese Rückzugsmöglichkeit vermissen Studierende am Campus Neuen Palais schon lange.

Zum einen bereichert und intensiviert ein solcher 'FreiRaum' den Lernprozess des akademischen Studiums ungemein. Zum anderen bietet er damit einen unverzichtbaren Wert, der an unserem Campus bisher von keiner Institution ausgefüllt wird.

Ergänzung zur universitären Bildung

Heutzutage ist der Studienalltag immer stärker von Zeit- und Leistungsdruck geprägt. Dabei gehen viele wichtige Erfahrungen für die persönliche Orientierung, Bildung und Entfaltung im Stress unter. Die Universität entwickelt sich mehr und mehr zu einem Ort, wo wir zwar viel Lebenszeit verbringen, an dem wir aber selten länger verweilen als notwendig. Dabei könnten sich die Universität und unsere formenden, ‘besten Jahre‘ ganz anders gestalten, einen vielschichtigen Lernen- und Bewusstwerdungsprozess bedeuten.

Die Universität ist für die Studierenden da. Für unsere fachliche und persönliche Reifeentwicklung brauchen wir über die regulären Seminare, Vorlesung, und stille Lernzonen hinaus Raum für weiterführende Diskussionen und Kommunikation – auch zwischen Studierenden verschiedener Fachrichtungen. Der 'Studentische FreiRaum' soll daher Platz schaffen für ein selbstorganisiertes, kritisches, kreatives Zusammensein, in dem die Fähigkeiten des Hinterfragens und Reflektieren in einem sozial integrativen, toleranten Umfeld gefördert werden. Damit eröffnet er auch neue Optionen zur Integration ausländischer Studierender sowie für den kulturellen, sozialen und geistigen Austausch der Studierenden.

Ein studentisch selbstorganisierter Raum bedeutet die Chance für uns Studierende zu lernen, Verantwortung zu übernehmen, sich an kollektiver Konsensfindung zu beteiligen, aktiv und gestalterisch zu wirken. All dies sind Qualitäten, die in den Bachelor und Master Studienordnungen seit der Bologna-Reform drohen vernachlässigt zu werden. Dennoch sind es Kompetenzen, die nicht nur Voraussetzung mündiger Bürger\*innenschaft und persönlicher freier Entfaltung sind, sondern auch für das spätere Berufsleben von großem Vorteil sein können.

Diese Ziele entsprechen dem Lehrauftrag der Universität Potsdam, festgehalten in der gesetzlichen Verfügung des Brandenburgischen Hochschulgesetzes (BbgHG) vom 28. April 2014[[1]](#footnote-1) – unter dessen Gültigkeitsbereich ausdrücklich auch die Universität Potsdam steht.[[2]](#footnote-2)

* Zu den Aufgaben der Hochschulen zählt explizit die „soziale […] Förderungder Studierenden [...]“[[3]](#footnote-3) sowie deren soziale Integration.
* Ausdrückliche Studienziele werden vom FreiRaum gefördert: „(1) Lehre und Studium sollen die Studierenden auf berufliche Tätigkeiten vorbereiten und ihnen die dafür erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu wissenschaftlicher oder künstlerischer Arbeit, **zu selbstständigem Denken und zu verantwortlichem Handeln in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen, den natürlichen Lebensgrundlagen verpflichteten Rechtsstaat befähigt werden.**“[[4]](#footnote-4)
* Unser Anliegen als Mitglieder und Vertreter\*innen der Studierendenschaft gehört zur Erfüllung der studentischen Aufgaben im Universitätsbetrieb: „(1) Die Studierenden einer Hochschule bilden die Studierendenschaft. [...] Aufgaben der Studierendenschaft sind: […]

2. die **Förderung der politischen Bildung** einschließlich des **staatsbürgerlichen Verantwortungsbewusstseins und der Bereitschaft ihrer Mitglieder zur aktiven Toleranz sowie zum Eintreten für die Grund- und Menschenrechte** auf der Grundlage der verfassungsmäßigen Ordnung,

3. die **Förderung der geistigen und musischen Interessen** ihrer Mitglieder, […]

6. die **Unterstützung der sozialen, kulturellen und fachlichen Belange** ihrer Mitglieder,

7. die Pflege der **überregionalen und internationalen Beziehungen** der Studierenden sowie die **Förderung der Integration ausländischer Studierender** [...]“[[5]](#footnote-5)

Bisheriges Angebot am Neuen Palais

Das bisherige Angebot am Campus Neues Palais der Universität Potsdam bietet noch keinen Raum, der den beschriebenen Bedürfnissen der Studierenden entspricht oder der beschriebenen Zielsetzung und Funktion von unserem Konzept 'Studentischer FreiRaum' nahekommt:

* Cafeteria und Mensa

a) haben Öffnungszeiten, welche die studentischen Bedürfnisse nach einem Lern- und Austauschort sowie nach Verpflegungsmöglichkeiten nicht abdecken

b) sind nicht auf Kreativität, Gemütlichkeit, Entfaltung ausgerichtet

c) werden nicht von Studierenden selbstbestimmt und eigenverantwortlich mitgestaltet

* Universitätsbibliotheken

a) bieten keinen Raum für Nahrungs- und Getränkeaufnahme, Austausch, Diskurs

b) sind nicht auf Kreativität, Gemütlichkeit, Entfaltung ausgerichtet

c) werden nicht von Studierenden selbstbestimmt und eigenverantwortlich mitgestaltet

* Studentenkeller 'Nil'

a) ist kein Ort, an dem Studierende entspannen, lernen, spielen oder auch inhaltliche fachübergreifende Diskussionsrunden oder Vorträge veranstalten können

* Gruppenarbeitsräume und Selbstlernzonen

a) sind nicht auf Kreativität, Gemütlichkeit, Entfaltung ausgerichtet

b) werden nicht von Studierenden selbstbestimmt und eigenverantwortlich mitgestaltet

Derart begründen wir unser Anliegen, von der Hochschulleitung einen freien Raum für unser Konzept 'Studentischer FreiRaum' zur Verfügung gestellt zu bekommen.

1. Vgl. Brandenburgisches Hochschulgesetz (BbgHG) vom 28. April 2014. Einzusehen unter: <http://bravors.brandenburg.de/gesetze/bbghg_2016> Zuletzt geöffnet am 11.5.2017 um 11:30Uhr [↑](#footnote-ref-1)
2. Ebd. Abschnitt 1: Allgemeine Bestimmungen. § 2: Hochschulen; Verordnungsermächtigung. (1) Staatliche Hochschulen nach §1 Absatz1 sind: 1. die Universitäten Potsdam [↑](#footnote-ref-2)
3. Ebd. Abschnitt 1: Allgemeine Bestimmungen. § 3 Aufgaben; Verordnungsermächtigung. Abs. (4) [↑](#footnote-ref-3)
4. Ebd. Abschnitt 3: Studium, Lehre, Prüfungen. § 17 Ziel des Studiums; Studienreform

   Hervorhebungen durch die Gruppe FreiRaum NP [↑](#footnote-ref-4)
5. Ebd. Abschnitt 2: Hochschulzugang und Zulassung, Immatrikulation, Exmatrikulation, Studierendenschaft. § 16 Studierendenschaft. Hervorhebungen durch die Gruppe FreiRaum NP [↑](#footnote-ref-5)